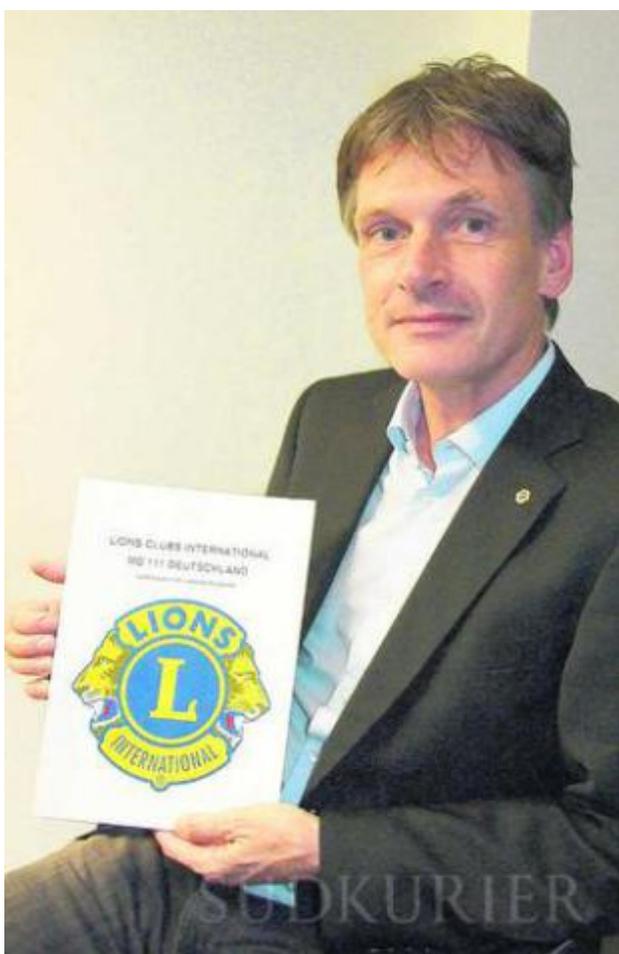


Mit der Tatkraft von Löwen

Lions Club Waldshut plant Kiroli-Ball.



„Der linke blickt stolz zurück, der rechte mit Zuversicht in die Zukunft“, sagt Stefan Weyhenmeyer (51), Präsident des Lions Club Waldshut, über die Bedeutung der beiden Löwen im Clublogo. Ganz bewusst wählten die Gründer des ersten Lions Club 1917 in Chicago den Löwen, denn er steht für Stärke, Tatkraft und Verlässlichkeit. Eigenschaften, die sich auch der Serviceclub beim Erreichen seiner Ziele auf die Fahnen geschrieben hat. Unter dem Motto „we serve“ (wir dienen) setzt er sich regional und international für soziale Zwecke ein.

Insgesamt 19 520 Euro hat der Lions Club Waldshut allein im Clubjahr 2012/13 verteilt. Neben hilfsbedürftigen Familien der Gegend, wurden unter anderem das Singalong-Chorprojekt von Gerhard Nennemann und das Waldshuter Wildgehege unterstützt.

Überregional liegt ein Schwerpunkt im medizinischen Bereich. Lions Waldshut macht bei Langzeitkampagne Sightfirst von Lions International gegen Augenkrankheiten in Dritte Welt Ländern mit und spendet regelmäßig an die Hornhautbank der Augenklinik Freiburg. Zweiter Schwerpunkt sind Projekte im Bereich Schule, bei denen der Club vor Ort Seminare für Lehrer finanziert zum Beispiel zum Thema Gewaltprävention. Besonders am Herzen liegt Stefan Weyhenmeyer das HATI-Projekt in Indien. Dirk Stoltenberg und er haben dort die finanzielle Unterstützung von zwei Schulen angestoßen, in denen benachteiligte Kinder unterrichtet werden, die sonst kaum Chancen haben, überhaupt je eine Schule zu besuchen.

Gegründet wurde der Lions Club Waldshut 1959. Er zählt 49 Mitglieder aus gehobenen Positionen, alle sind auf Vorschlag aus dem Clubkreis heraus, Mitglied geworden. Wie Rotary und Kiwanis, ist Lions ein reiner Männerclub. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Berufsgruppen, was die ursprünglichen Ziele des Clubs spiegelt: „Die Idee war, ein Netzwerk aufzubauen, in das die Mitglieder verschiedene Talente einbringen“, so Präsident Weyhenmeyer, der in Lauchringen als Arzt tätig ist. Neben Mitgliedsbeiträgen und Spenden kommt jährlich durch den Lions-Adventsbasar in der Kaiserstraße Geld in die Clubkasse.

Zurzeit stehen die Vorbereitungen für den Kiroli-Ball im Mittelpunkt des Clublebens. Die drei Serviceclubs organisieren ihn gemeinsam, was nicht selbstverständlich ist. Denn ansonsten, so Weyhenmeyer, herrsche zwischen den Clubs ein freundlicher, gesunder Konkurrenzkampf. Noch bis Ende Juni ist er Präsident, jedes Jahr übernimmt ein anderes Mitglied dieses Amt.